

Newsletter: Forschungsprojekt „OptiKomm“

Ausgabe 3 | Frühling 2024

Liebe Projektinteressierte,

herzlich willkommen zur 3. Ausgabe des Newsletters: **Forschungsprojekt „OptiKomm“**.

Wir freuen uns, dass Sie sich zum projektbegleitenden Newsletter des Forschungsprojektes „**Optimierte Kommunikation bei der medizinischen Versorgung von Menschen mit leichtgradigen kognitiven Beeinträchtigungen und/oder Sprach(entwicklungs)störungen (OptiKomm)**“ angemeldet haben. Drei- bis viermal im Jahr informieren wir Sie in diesem Format über den aktuellen Projektstand, projektbezogene Termine und Veröffentlichungen.

Gerne können Sie in der Zwischenzeit auch auf unserer [Projekthomepage](#) vorbeischaun, hier veröffentlichen wir auch Neuigkeiten im Projekt und alle Publikationen.

Viel Spaß beim Lesen des Newsletters,

das Projektteam „**OptiKomm**“!

Aktuelles

Online-Umfrage „Ärzt*tinnen-Patient*innen-Kommunikation“ nun bundesweit

Die Umfrage zur Ärzt*tinnen-Patient*innen-Kommunikation wurde Anfang des Jahres in einem nächsten Schritt auf bundesweite Ebene ausgeweitet.

Mit der bundesweiten Online-Umfrage möchten wir den aktuellen Stand der in Deutschland **stationär und ambulant** praktizierenden Ärzt*innen hinsichtlich ihrer subjektiven Kommunikationserfahrungen im Berufsalltag ermitteln. Darüber hinaus interessiert uns, wie Ärzt*innen im Laufe ihrer Berufsbiografie Kommunikationskompetenzen erworben haben. Auch hier stehen neben unserer Zielgruppe aus dem Forschungsprojekt, den Menschen mit kognitiven und/oder sprachlichen Beeinträchtigungen, die Kommunikationserfahrungen mit Patient*innen im Allgemeinen im Fokus. Die Umfrage soll dazu beitragen, einen umfassenderen Überblick über die Kommunikationserfahrungen sowie -kompetenzen von Ärzt*innen zu erhalten und herauszufinden, inwiefern ihre Ausbildungs- und Berufsbiografie dazu beigetragen hat.



Falls Sie praktizierende*r Ärzt*in in Deutschland sind und Interesse an der Online-Umfrage haben, können Sie über diesen [LINK](#) teilnehmen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Umfrage auch über Ihre Netzwerke verbreiten.

Austauschtreffen

Erstes Beiratstreffen

Das Projekt „OptiKomm“ hat für die wissenschaftliche Begleitung des Projektes einen Forschungsbeirat eingerichtet, dem 10 Expert*innen aus verschiedenen Bereichen angehören: Vertretung der Interessensgruppe, Pflege, Sonderpädagogik und (Behinderten-) Medizin sowie der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Disziplinen ist der Beirat hinsichtlich seiner methodischen und fachlichen Expertise breit aufgestellt.

In unserem Beirat begrüßen wir: Bettina Benz (KSL OWL), Elisabeth Borg und Christoph Ellers (Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL), Prof. Dr. Christian Brandt (Professur für Epileptologie-Behindertenmedizin, UK OWL - Mara), Prof.'in Dr. Andrea Erdélyi (Professur für Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, Uni Oldenburg), Prof. Dr. Christoph Redecker (Direktor Klinik für Neurologie, Klinikum Lippe), Prof.'in Dr. Tanja Sappok (Professur und Chefärztin für Behindertenmedizin, UK OWL - Mara), Dr. Jörg Stockmann (Chefarzt für Klinik für Inklusive Medizin, EvK Hagen- Haspe), Prof.'in Dr. Doris Tacke (Professur Pflegewissenschaft, FH Diakonie) und Marcus Vogel (Ärztliche Leitung, MZEB Bethel).



Gruppenarbeit: Marcus Vogel, Christoph Redecker, Doris Tacke, Bettina Benz, Jörg Stockmann (v. l. n. r.) und digital dazu geschaltet: Andrea Erdélyi



Diskussion der Gruppenergebnisse: Marcus Vogel, Christoph Redeker, Rebecca Lätzsch und Jörg Stockmann (v. l. n. r.)

Das erste Beiratstreffen diente dem Kennenlernen und dem gemeinsamen Austausch über die ersten Forschungserkenntnisse. Seitens des Projektteams wurden die Ergebnisse der Expert*inneninterviews und der Interviews mit den kommunikationsbeeinträchtigten Personen vorgestellt und im Plenum diskutiert. Die Beiratsmitglieder brachten ihre Expertise und persönlichen Perspektiven aus ihrem (Berufs-)Alltag ein. Zudem gaben sie noch einmal zentrale Impulse zum Thema Kommunikation zwischen kommunikationsbeeinträchtigten Menschen und dem medizinischen Personal. Abschließend fand eine Auseinandersetzung mit der geplanten Schulung statt. In Gruppen wurde ausgearbeitet, welche Kompetenzen und

welches Wissen mithilfe der Schulung vermittelt und wie die Schulung gestaltet sein sollte (u. a. Umfang, Vermittlungsart, Medien).

Öffentlichkeit

Medizinische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung: Herausforderungen und Bedarfe

Im Rahmen des Projektes wurde die erste Publikation im Public Health Forum veröffentlicht. Hier eine kleine Zusammenfassung:

Der Beitrag behandelt die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung in Deutschland, insbesondere im stationären Setting. Thematisiert werden Erfahrungen, Herausforderungen und Bedarfe aus Expert*inneninterviews mit Ärzt*innen und Personen aus dem sprachtherapeutischen und sonderpädagogischen Bereich. Die Ergebnisse zeigen, dass u. a. strukturelle Veränderungen, mehr Zeit für die Behandlung und Schulungen erforderlich sind, um eine bedarfsorientierte Versorgung zu schaffen.

Der Artikel ist [hier](#) zu lesen.



Ottersbach, K., Kühnel, L., Wattenberg-Karapinar, I., Hornberg, C., & Lätzsch, R. (2024). Medizinische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung: Herausforderungen und Bedarfe. *Public Health Forum*, 32(1), 25-27.

Forschungstag Medizin: Universität Bielefeld

Kommunikationsbedarfe in medizinischen Versorgungssituationen
- Ergebnisse der Bedarfsanalyse des Forschungsprojektes OptiKomm -

Rebecca Lätzsch*, Kristina Ottersbach*, Larissa Kühnel*, Claudia Hornberg*
*Hilfsärztin, Bereich Medizinische Fakultät OWL, AG1 Sustainable Environmental Health Sciences
*Hilfsärztin, Bereich Medizinische Fakultät OWL

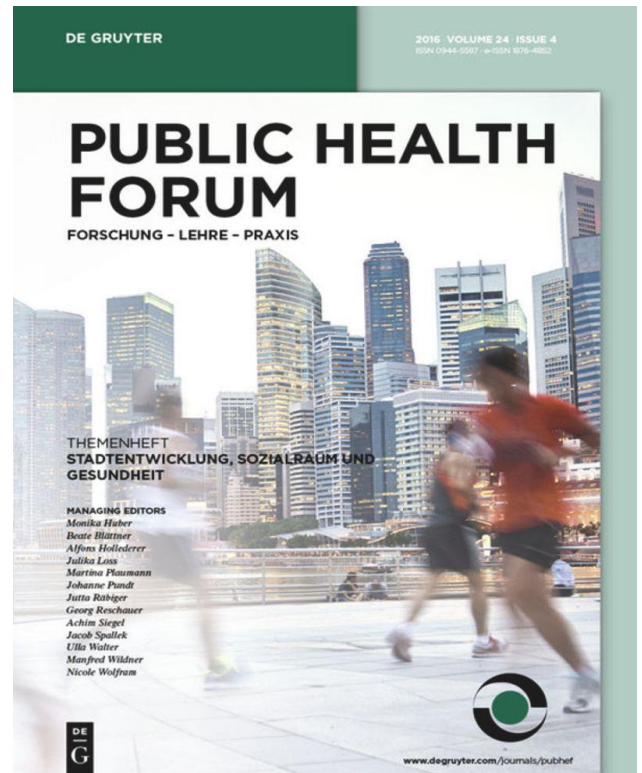
Hintergrund und Ziel:
Die medizinische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung (MinkB) ist in Deutschland durch Qualitätsstandards (wie die Leitlinien der Bundesärztekammer) geregelt, doch bestehen erhebliche Versorgungsdefizite. Insbesondere Kommunikationssituationen zwischen Ärzt*innen und Patient*innen sind nach wie vor eine der größten Herausforderungen in der medizinischen Versorgung von MinkB. Das Ziel des Projektes 'OptiKomm' ist es, die Kommunikationsbarrieren zwischen dem medizinischen Personal im stationären Setting und Menschen mit Beeinträchtigung (MinkB) zu verstehen. Die Erhebung, Implementierung und Evaluation einer Online-Schulung von medizinischen Personal stellt dabei im Mittelpunkt. Diese werden mittels einer qualitativen Forschungsansatz die Bedarfe von Bediensteten für eine optimale Ausrichtung von Kommunikationssituationen von Expert*innen und MinkB zu verstehen.
Folgende Fragen sind im Fokus: Welche Kommunikationsbarrieren und strukturellen Bedarfe, Bedürfnisse und Barrieren bestehen in unterschiedlichen Versorgungssituationen? Welche Kommunikationssituationen sind in der Behandlung von MinkB am meisten problematisch?

Methoden:
- Qualitative Interviews
- Fokusgruppeninterviews
- Leitfadengestützte Interviews mit MinkB
- Disposition der Ergebnisse und MinkB
- Implementierung und Evaluation der Schulung
- Vorbereitung der Online-Schulung

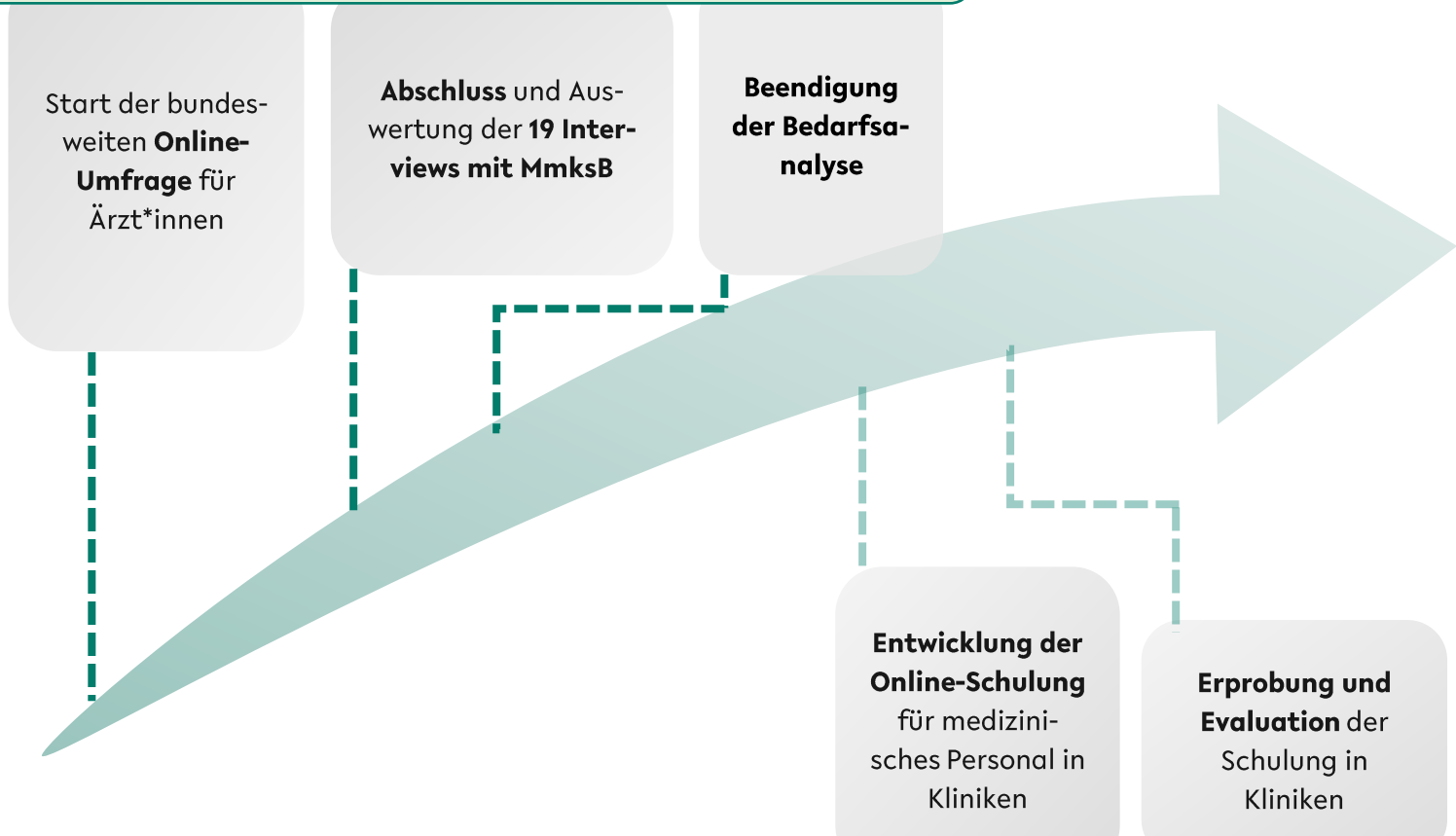
Ergebnisse:
Das Ergebnis der Bedarfsanalyse der Bedarfsanalyse mittels Expert*inneninterviews und leitfadengestützter Interviews mit kommunikativ beeinträchtigten Personen ist, dass 18 Interviews mit Expert*innen und 10 Interviews mit MinkB durchgeführt wurden. Die Ergebnisse sind in drei Hauptkategorien unterteilt: 1. Bedarfe der Bediensteten, 2. Bedarfe der MinkB, 3. Bedarfe der Angehörigen.
- Bedarfe der Bediensteten: 1. Zeitmangel, 2. Mangel an Schulungen, 3. Mangel an Ressourcen, 4. Mangel an Informationen, 5. Mangel an Unterstützung, 6. Mangel an Sensibilisierung, 7. Mangel an Empathie, 8. Mangel an Flexibilität, 9. Mangel an Transparenz, 10. Mangel an Kommunikation.
- Bedarfe der MinkB: 1. Mangel an Informationen, 2. Mangel an Unterstützung, 3. Mangel an Empathie, 4. Mangel an Flexibilität, 5. Mangel an Transparenz, 6. Mangel an Kommunikation, 7. Mangel an Sensibilisierung, 8. Mangel an Empathie, 9. Mangel an Flexibilität, 10. Mangel an Transparenz.
- Bedarfe der Angehörigen: 1. Mangel an Informationen, 2. Mangel an Unterstützung, 3. Mangel an Empathie, 4. Mangel an Flexibilität, 5. Mangel an Transparenz, 6. Mangel an Kommunikation, 7. Mangel an Sensibilisierung, 8. Mangel an Empathie, 9. Mangel an Flexibilität, 10. Mangel an Transparenz.

Diskussion:
Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse zeigen, dass neben der zeitlichen Ressourcen vor allem auch die Qualifizierung des medizinischen Personals eine entscheidende Rolle spielt. Die Online-Schulung stellt die Sensibilisierung des medizinischen Personals dar und die Schulung von MinkB und Angehörigen (MinkB) stellt die Sensibilisierung des medizinischen Personals dar. Die Schulung von MinkB und Angehörigen (MinkB) stellt die Sensibilisierung des medizinischen Personals dar. Die Schulung von MinkB und Angehörigen (MinkB) stellt die Sensibilisierung des medizinischen Personals dar.

Am 20.03.24 fand der 3. Forschungstag Medizin der Medizinischen Fakultät OWL statt. Er bietet Forschenden der neu gegründeten medizinischen Fakultät sowie anderer Fakultäten Raum für den wissenschaftlichen Austausch, das Kennenlernen und die Vernetzung. Mit einem Poster zum Thema: Kommunikationsbedarfe in medizinischen Versorgungssituationen - Ergebnisse der Bedarfsanalyse des Forschungsprojektes OptiKomm - nahm unser Projektteam am 3. Forschungstag Medizin teil. Bei einem Posterwalk präsentierte Projektkoordinatorin Rebecca Lätzsch die zentralen Erkenntnisse der Bedarfsanalyse aus den geführten Interviews der Expert*innen und den Interviews mit kommunikationsbeeinträchtigten Personen.



Was ist noch passiert?



Was passiert als Nächstes?

Nehmen Sie gerne bei Fragen, Anregungen oder Vernetzungswünschen Kontakt zu uns auf. Falls Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, dann melden Sie sich gerne mit Ihrem Abmeldewunsch bei uns unter: optikomm.medizin@uni-bielefeld.de

Der nächste Newsletter wird im Sommer 2024 erscheinen.



KONTAKT

Projektleitung: [Univ.-Prof.'in Dr. med. Claudia Hornberg](#)

Projektkoordination: [Rebecca Lätzsch \(M.Sc.\)](#) & [Ivonne Wattenberg-Karapinar \(M.Sc.\)](#)

Wiss. Mitarbeit: [Larissa Kühnel \(M.Sc.\)](#) & [Kristina Ottersbach \(M.Sc.\)](#)

Mail: optikomm.medizin@uni-bielefeld.de; Telefon: +49 521 106-86525/67953



Alle nicht näher gekennzeichneten Elemente stehen unter einer CC BY-SA 4.0 International Lizenz. Damit verbundenen Rechte und Nutzungsmöglichkeiten können Sie hier nachlesen: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Wort-/Bildmarken (u.a. Logos) sowie alle anders gekennzeichneten Element.



Frohe Ostern!
Wünscht Ihr Projektteam
OptiKomm

